

2. Der Autor

In⁵ der venezianischen Stadt Albona im kroatischen Illyrien als Matija Vlačić geboren, besuchte Matthias Flacius Illyricus⁶ zunächst die Schule an San Marco in Venedig. Dem Rat seines Onkels folgend, studierte er in Basel,
 5 Tübingen und ab 1541 in Wittenberg. Luthers Seelsorge konnte den jungen Flacius von einer tiefen geistlichen Krise befreien. Dies sollte ihn bleibend für Luther und seine Theologie einnehmen. 1544 wurde er Professor für Hebräisch in Wittenberg und erreichte am 25. Februar 1546 den Grad eines Magisters. Als die Universität Wittenberg während des Schmalkaldischen
 10 Krieges geschlossen werden musste, hielt Flacius Vorlesungen am „Paedagogium“ in Braunschweig. 1548 versuchte er vergeblich, die Wittenberger Fakultät gegen das Augsburger Interim und den entstehenden Leipziger Landtagsentwurf zu vereinen. Ostern 1549 verließ Flacius die Leucorea, tief enttäuscht vor allem vom Verhalten seines einstigen Freundes und Förderers
 15 Melanchthon in der Interimskrise. Er ging nach Magdeburg, wo er zusammen mit Nikolaus von Amsdorf, Nikolaus Gallus und Erasmus Alber unter der Maxime „nihil est ἀδιόφορον in statu confessionis et scandali“ massiven Widerstand gegen das Interim leistete. Flacius war an allen Auseinandersetzungen, die nach dem Augsburger Interim und dem Leipziger Landtagsentwurf
 20 aufbrachen, oft in führender Rolle, beteiligt.

3. Inhalt

Die Schrift gliedert sich ihrem Titel gemäß in drei Teile: die Widerlegung des Messopferartikels im Augsburger Interim ist Thema des ersten Abschnittes, der zweite Teil ist um den Messkanon zentriert, während der dritte und
 25 abschließende Abschnitt speziell gegen den evangelischen Mitverfasser des Augsburger Interims,⁷ Johann Agricola, gerichtet ist.

Der Messopferabschnitt beginnt mit der Feststellung, dass Christus und die Apostel die Messe niemals erwähnt, geschweige denn sie praktiziert hätten. Bei den Altgläubigen liege eine Subjektvertauschung vor: Gott zeige im
 30 Abendmahl seine Werke den Menschen und nicht umgekehrt. Es sei der Mensch, der im Abendmahl Empfänger sei, nicht Gott. Niemals könne dasjenige ein Opfer genannt werden, wofür die Kirche danke. Aus diesem Grund gebe es seit der Alten Kirche auch ein Dankgebet nach der Abendmahlsfeier,

⁵ Zur Biographie des Flacius vgl. Dingel, Flacius als Schüler Luthers und Melanchthons, 79–83; Oliver K. Olson, Art. Flacius Illyricus, Matthias, in: TRE 11 (1983), 206–214.

⁶ Dass sich Flacius hinter dem Pseudonym „Christianus Lauterwar“ verbirgt, ist schlüssig nachgewiesen bei Preger, Flacius II, 58–61.

⁷ Johann Agricola hat als Mitglied der Interimskommission, in der auch Julius von Pflug und Michael Helding mitwirkten, fast nichts zum Entwurf des Augsburger Interims beigetragen, außer den deutschen Text zu liefern, der dann als Originalausgabe galt. Vgl. Kawerau, Agricolas Antheil, in: Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde 17 (1880), 398–463, bes. 412f.